

Prof. Dr. Frank J. Furrer:

Hauptseminar Summer Term 2017:

From ALGORITHMIC Computing to

AUTONOMIC Computing



Seminar Day 2 - Juli 12, 2017



Content:

1. Introduction (F.J. Furrer)

2. Presentations and Feedback (all)

3. Final Words (F.J. Furrer)



Name	Presentation	Feedback		
Furrer, Frank J.: Introduction	09:20 – 10:00			
Schneider, Michael	10:00 - 10:15	10:15 – 10:25		
Rose, Christian	10:25 - 10:40	10:40 - 10:50		
Horn, Richard	10:50 - 11:05	11:05 – 11:15		
Break	11:15 – 11:35			
Höschele, Daniel	11:35 – 11:50	11:50 - 12:00		
Furrer, Frank J.: <i>Final Comments</i>	12:	00 – 12:30		
Final Discussion	12:30 - 12:40			



1. Introduction (F.J. Furrer)

2nd Round:

Observations and Recommendations

AUTONOMIC COMPUTING

Good:

- Topics chosen and delineation
- Storylines
- Content
- Structure
- Personal contributions

Not yet satisfactory:

- Title
- State of the art (Existing work)
- Research (Literature)
- Visibility of personal contributions
- Conclusions (recommendations, ...)
- Number of figures (!)





Main Reason:



Time investment

• Not sufficient

3 CREDITS = 90 hours work Seminar: 10 hours ⇒ **80 hours**

Planning Work schedule







Answer the following questions:

1) Do the *keywords* in your title adequately represent the *content* of your paper?

2) What is the *promise* in the title to your *reader*?

3) Does the paper *deliver* the promise?





State of the Art(SoA):

The state of the art (SoA) must be:

- described correct, current, competent
- attributed fair, complete, traceable





State of the Art:

The state of the art (SoA) must be:

- described correct, current, competent
- attributed fair, complete, traceable



https://i.ytimg.com

TECHNISCHE AUTONOMIC COMPUTING

Literature Search



- Each search engine works slightly differently, so it's worth taking the time to read any available **help pages** to figure out the best way to use each one.
- When you're beginning your literature search, **try several different key words**, both alone and in combination. Then, as you view the results, you can narrow your focus and figure out which key words best describe the kinds of papers in which you are interested.
- As you read the literature, **go back and try additional searches** using the jargon and terms you learn while reading.

Source: <u>https://www.sciencebuddies.org/science-fair-projects/top_science-fair_finding_scientific_papers.shtml</u>



Keywords

- Keywords characterize the content of your paper
- Keywords are used for classification/search
- Keywords are **standardized**, not «invented» by the author



Computing Classification System, 2012 Revision Association for Computing Machinery

30 March 2012

http://www.acm.org/publications/class-2012



Visibility of the **personal contribution** = *Value* of the paper



This paper has shown

This paper has demonstrated

We have contributed

The new conclusion



Conclusions/Recommendations



Your work must animate/motivate the community to go on

The next steps The important open questions The next topic of research

12.07.2017



Figures

Ursachen der Irrationalitäten

Suchen wir die tieferen Ursachen dieser gigantischen Verschwendung, der betäubenden Irrationalität, dieser otfenbar unaufhaltsamen Abenteurersucht. Es gibt mehrere:

Zunächst ist ein Hang zur "Gigantomanie" zu entdecken, die ottensichtlich Folitiker und Vorstände beseelt: Alle Bahnanlagen der ganzen Stadt kommen unter die Erde, eine Art Manhattan wird möglich, Stuttgart wird "Metropole". München und Frankfurt..., alle anderen Städte, denen dies auch angetragen wurde, lehnten es ab -- nur Stuttgart, sich Bundes-weit diskriminiert fühlend, stieg ein. Nun, wo die Zerstörung Platz greift, merken die Bürger, dass sie Opter werden, Opter von -- so tormulierte es Benedikt Weibel, der ehemalige Vorstand der Schweizer Bundesbahnen - Geltungssucht und Größenwahn!

Ein zweites Ursachenteld liegt in der DB: es wurde und wird geschickt verborgen: Die DB Planer wussten und wissen, dass das Konzept und dessen Ziele sich gar nicht verwirklichen lassen. Wenn der Bahnbetrieb zu Bauzeiten weiter gehen muss, ist nur eine schmale Baugrube längs des Bahnhofsgebäudes möglich, die nur 8 (statt derzeit 17) Gleise erlaubt und beengte Bahnsteige mit schmalen Treppen bedingt. Damit sind die Sicherheit und die Leistungsfähigkeit sowie der Komfort der heutigen Anlagen nicht. erreichbar. Wegen vorhandener 5-Bahn- und U-Bahn-Tunnel muss der Tiefbahnhof mit Gefälle gebaut werden, was gegen deutsche und internationale Sicherheitsbestimmungen verstößt. Wegen der Tieflagen und der beengten Zu- und Abgänge ist der Brandund Katastrophenschutz gemäß der Versammlungsstätten-Verordnung nicht erreichbar. Warum wurde dies zunächst verschwiegen und erst spät von Mitarbeitern an die Offentlichkeit gebracht ("121 Risiken", publiziert im Magazin "stern")? Die DB konterte zunächst mit irreführender Propaganda, verschleiernden Gutachten und behauptete unzutrettende Kosten. Seitdem mehr und mehr Experten die Falschbehauptungen der DB kritisieren und sogar Stratanzeigen erstatteten, schweigt sie zu den meisten Vorwürfen.

Damit ist ein viertes Ursachenfeld für die aktuelle Lage evident: Die DB AG und ihre Gremien haben unüberwindbare Mauern des Schweigens errichtet und pflegen konsequente Ignoranz gegenüber der Fachweit der Fachpresse, den anerkannten Experten, dem kritisch gewordenen Publikum und sogar gegenüber dem Bundesrechnungshof und dem wissenschaftlichen Dienst des Deutschen Bundestags. Selbst wohlmeinende Schreiben und Vorschläge werden einfach ignoriert, offensichtlich in der Hotfnung, dass sich Vorschläge, Kritiken und Klagen von selbst erledigen, wenn erst einmal die "Unumkehrbarkeit" mit maximalen Zerstörungen erreicht ist. Dies erscheint wohl auch deshalb erfolgversprechend, weil in den vergangenen Jahren die Medien dieser Ignoranz weitgehend folgten und kritiklos auch den unglaubwürdigsten Statements der DB folgten. Es gibt nur wenige Ausnahmen, vor allem in Berichten des Magazins "stern". Aber auch in der ZEIT konnte man jüngst über den geplanten Bahnhof lesen: "weil er ein Symbol der Macht ist... Es geht um Merkel und Grube, um Ehre und Eitelkeiten...*

Neben dem Hang zur "Gigantomanie", die offensichtlich die Promotoren bewegt, kann als weitere Ursache der Reiz des vielen Geldes gesehen werden, ausgelöst durch die Vision, dass Milliarden Euro Steuergelder in diese Stadt fließen sollen -- zum eigenen Vorteil und zu Lasten anderer! Hotels und Gaststätten, Vermieter, die tausende Gastarbeiter für die Tunnelbaustellen beherbergen, Handwerker und Bauunternehmer glauben zu profitieren. Gerade dafür scheinen die Schwaben anfällig. Wirkt hier die Freude eigener Vorteilsnahme, ja vielleicht sogar "Habsucht", das unablässige Bestreben nach mehr Hab' und Gut -- egal wie viel man schon besitzt?

3

siegfried-busch.de

Drovofition ober Schlußreben.

triangel a b c / ber mit biej ainander geleichen linien begreiffen und befchloffen ift.

Demonstratio bas ift Brund ond mfach bifer

Operation.

Colliche subeneifen/bis ingedenef Des sirefels befchteibung/oben 2.14 angesaigt. Dan auf ber felben volat Das bie linien a b/vi a c/ainer lenge fend/ bieweil fo von bem Centro ober mittlen vuncten aines sirefels bif an den vmbs fhraif raichen. Zuß bemelter v:fach/feind auch bic imo linien a b und b c ais nander geleich. Go mun baide/a e/ vnnd b e/ ber linien a b gleich feind/wie peso crippfen/fo muffen auch fo baid einander gleich fein/auf bem Erften puncten beren fo burch gemainen verftand befhandt feind/ ze. Demnach feind alle dzej linien einander geleich/ond dem begern ein benügen gefchechen.

Marnuna.

Will hiemitt ben ainfeltigen ermantt haben/onnd gewars net/ Das nit vonnotten die swen sirefel gar aufsureiffen/ober Die felben offenbar jumachen/fonder anua ift/fo du jiven verborgne riffin Der gebnen ling lenge/mit Dem Birefel macheft/Die creiisweiß durch einander gehn. Dann bas vberig von follichem airefel/dienet nur sur Demonftration/defaleichen folt auch in andern verftehn. 2Belcher maffen du ain gleichfuffigen ober gar ungleichen triangell machen folleft/leht die = = volgendt Diopof. Te.

II. Die ander proposition. Don ainem fürgenommen puncten/ain ling die einer fürs Geschicht alfo/

negebnen ling gleich fei/ziechen.

Biewol gar leichtlich/follichs juwegen mag bracht werden/nemlich fo du die lenge der fitr= achnen lini/mit einem birefel beareiffeft/ond alf Dan von dem fürgenommen puncten an die fel= F big miffeft/vñ ain geftracte lini in follicher weit= te siccheft/mie Dann folliches fblar ond on man= acil ift/ond die aigenfchafft def sirefels mit fich bringt: Sab pe Doch Die venigen/ fo Demonftra= tionce ober den Euclidem gefcheiben/ain andere/

gleichwol fünftliche/aber fchwere Operation/an Difem ott gefest welche ich als punottivendig bem ainfeltigen Teittfchen lefer (bem ich filrnemlich jedienen poshabens) aufgelaffen hab.verfiche mich bierumb nit sutadlen fein/ ze. In ber figur/ift a Die fürgeben linj/b Der punct/Die linien b c/b D/be/ ze. all Der fürgebnen gleich.

Lebrt Die dritt proposition. III. Go zwo ungleich linien fürgeben von der lengeaine die

ber fürnern gleich fei/abfchneiden. Ihu im alfo. Der fürgern ling leng begreif mit Dem sirefel/ Den fes auff ain oztt Der lengern linj/ pnd versaichen alfo die leng der fürstern mit cinem puncten in Der lengern linj/fo ift cs gefche= chen/bedarff auch thainer andern fchweren ope ration/ond ift gnugfam auf Des sirefels art su= perftebn. 3ft a Die fürger/b c Die lenger linj/b D der fürsern gleich.



© Pr

a iiij Die pierde







State of the <u>Reviews</u> (2nd Round)

General Comments





Peer Reviews:

Good:

- Fairness
- Comments
- Relevance

Not yet satisfactory:

- Involvement
- Depth
- Questions







Peer Evaluations: Some "Do's"

- 1. Do treat the writer with courtesy and respect.
- 2. Do comment on the performance, not the person.
- 3. Do focus on <u>how</u> the argument is supported (or not), rather than whether you agree or disagree with it.
- 4. Do aim for balance and completeness in pointing out strengths and problem areas.
- 5. Do comment on <u>specific</u> examples of strengths and problem areas.
- 6. Do aim to help the writer see how to improve future work as well as the current draft.

Peer Evaluations: Some "Don't's"

- 1. Don't use snippy marginal comments such as "So what?" or "What's your point?"
- 2. Don't get into debates over unresolvable questions of individual value and belief (for example, questions relating to religion, gun control, or abortion).
- 3. Don't argue with the writer. Raise objections or ask for explanations only to clarify and suggest ways of strengthening the argument.
- 4. Don't confine your comments to mechanical details.
- 5. Don't make vague, global comments.
- 6. Don't rewrite for the writer

http://www.mhhe.com/mayfieldpub/maner/resources/peer5.htm http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/9780470750803.app1/pdf



2. Presentations and Feedback

2nd Round:





Storyline	 Logical Consistent Attractive Clear 	Excellent Good Improvable	
Illustrations Pictures	 Fitting/Adequate Granularity Power of Expression Support of Speaker 	Excellent Good Improvable	$\checkmark \qquad \checkmark$
Animation	 Focussed (message of the slide) Speed Unnecessary effects Timing 	Excellent Good Improvable	\checkmark
Density	 Too high Too low Balance of slides Bullet point lists 	Excellent Good Improvable	↓ ↓
Delivery	 Personal style Interaction with the audience Complementary speech/illustrations 	Excellent Good Improvable	V
Message	 Precise True "catching" © Prof. Dr. Frank J. Furrer HS201 	Excellent Good ⁷ Improvable	22



Name	Presentation	Feedback		
Furrer, Frank J.: Introduction	09:20 – 10:00			
Schneider, Michael	10:00 - 10:15	10:15 – 10:25		
Rose, Christian	10:25 - 10:40	10:40 - 10:50		
Horn, Richard	10:50 - 11:05	11:05 – 11:15		
Break	11:15 – 11:35			
Höschele, Daniel	11:35 – 11:50	11:50 - 12:00		
Furrer, Frank J.: Final Comments	12:	00 – 12:30		
Final Discussion	12:30 - 12:40			





... the stage is yours!

© Prof. Dr. Frank J. Furrer HS2017

ĥ		ONOMIC COMPUTI	Name		Presentati	on	Feedback
	DRESDEN		Michael Schneid	der	10:00 - 10	:15	10:15 - 10:25
	Storyline	 Logical Consistent Attractive Clear 		Excelle Good Improv	vable		\checkmark
	Illustrations Pictures	 Fitting/Adequate Granularity Power of Expression Support of Speaker 		Excelle Good Improv	ent 🗌		\checkmark
	Animation	 Focussed (message of Speed Unnecessary effects Timing 	of the slide)	Excelle Good Improv	ent 🗌		\checkmark
	Density	 Too high Too low Balance of slides Bullet point lists 		Excelle Good Improv	ent 🗌		\checkmark
	Delivery	 Personal style Interaction with the a Complementary speed 	audience ech/illustrations	Excelle Good Improv	ent 🗌		\checkmark
	Message	 Precise True "catching" © Prof. Dr 	: Frank J. Furrer HS201	Excelle Good	ent 🗌		V 25

6		ONOMIC COMPUTING	Name		Presentat	ion	Feedback
Ľ	DRESDEN		Christian Rose		10:25 - 10):40	10:40 - 10:50
	Storyline	 Logical Consistent Attractive Clear 	E) G In	xcellent ìood mprovab	le		\checkmark
	Illustrations Pictures	 Fitting/Adequate Granularity Power of Expression Support of Speaker 	E) G In	xcellent iood mprovab	le		\checkmark
	Animation	 Focussed (message of th Speed Unnecessary effects Timing 	ne slide) Ex G In	xcellent ìood mprovat	le		\checkmark
	Density	 Too high Too low Balance of slides Bullet point lists 	E) G In	xcellent ìood mprovab	le		\checkmark
	Delivery	 Personal style Interaction with the aud Complementary speech, 	lience /illustrations	xcellent ìood mprovab	le		\mathbf{N}
	Message	 Precise True "catching" © Prof. Dr. Fra 	Ex G nk J. Furrer HS2017.	xcellent ìood			V
				mprovat			

	ONOMIC COMPUTINO Nam	e	Presentation	Feedback
DRESDEN	Rich	ard Horn	10:50 - 11:05	11:05 – 11:15
Storyline	 Logical Consistent Attractive Clear 	Exceller Good Improv	nt 🗌	\checkmark
Illustrations Pictures	 Fitting/Adequate Granularity Power of Expression Support of Speaker 	Exceller Good Improv	nt 🗌	\checkmark
Animation	 Focussed (message of the slid Speed Unnecessary effects Timing 	e) Exceller Good Improv	nt 🗌	\checkmark
Density	 Too high Too low Balance of slides Bullet point lists 	Exceller Good Improv	nt 🗌	\checkmark
Delivery	 Personal style Interaction with the audience Complementary speech/illust 	rations Improv	nt 🗌	\checkmark
Message	 Precise True "catching" © Prof. Dr. Frank L. El 	Exceller Good	nt 🗌	V
	© 1101. DI. 11d1K J. 10	Improv	able	<i>L</i> /





coffee break

6		ONOMIC COMPUTIN	Name		Presentat	ion	Feedback
Ľ	DRESDEN		Daniel Höschele	e 1	L1:35 – 11	:50	11:50 - 12:00
	Storyline	 Logical Consistent Attractive Clear 	E) G Ir	xcellent Good mprovab	 e		\checkmark
	Illustrations Pictures	 Fitting/Adequate Granularity Power of Expression Support of Speaker 	Ex G Ir	xcellent Good mprovab	 e		\checkmark
	Animation	 Focussed (message of Speed Unnecessary effects Timing 	the slide) Ex G	xcellent Good mprovab	 e		\checkmark
	Density	 Too high Too low Balance of slides Bullet point lists 	E: G Ir	xcellent Good mprovab	 e		\checkmark
	Delivery	 Personal style Interaction with the au Complementary speed 	udience h/illustrations	xcellent Good mprovab	 e		\mathbf{v}
	Message	 Precise True "catching" © Prof. Dr. F 	Ex G rank J. Furrer HS2017	excellent Good			V 29
		• "Catching © Prof. Dr. F	rank J. Furrer HS2017	mprovab	le 🗌		29

















Soft Skills =

Personal <u>attributes</u> that <u>enable</u> someone to <u>interact</u>

<u>effectively</u> and <u>harmoniously</u> with other people.

http://www.oxforddictionaries.com





Skills: Competence

AUTONOMIC COMPUTING



(Professional) Competence

- IT (architecture) knowledge
- IT (practical) experience
- State-of-the-Art knowledge (broad, hardware, software, processes)
- Technology mastering (HW & SW)
- Business knowledge
- Innovation capability
- Implementation power & persistence
- Vision



Skills: Technical Skills



Technical Skills

- Communication skills (speech & writing)
- Presentation skills (oral, graphical & writing)
- Logical reasoning capability
- Efficiency & effectiveness
- Languages
- "Architecture Feel" (Simp
- & beauty)

Efficiency:

Doing the things right

Effectiveness:

Doing the right things



Social Skills

Technical Skills

Competence

У

х

Z

AUTONOMIC COMPUTING

Skills: Social Skills

Social Skills

- Negotiation skills
- Persuasion capability
- People interaction capability
- Enthusiasm
- Leadership
- Life-long learning
- Socializing/Networking
- Team Work
- Honesty (Ethics)
- Work-life balance



<u>/samingersoll.com/life-work-balance</u>





Skills Coordinate System



TECHNISCHE UNIVERSITAT DRESDEN

Hard Skills ↔ *Soft* Skills: Which are more important?





TECHNISCHE UNIVERSITAT

Life-Long Learning:

"Half-Life of IT-Engineering Knowledge"

AUTONOMIC COMPUTING

Which is the half-life of IT-engineering knowledge?

Def: The time-span after which *half* of your current IT-knowledge has become obsolete

Field	Half-life (in years)
Physics	13
Mathematics	9
Economics	9
Computer Science	6



http://wwwchem.csustan.edu/chem3070/3070m04.htm

41



Personality

"The fundamental principle behind any *soft skill* is to cultivate the perception in other people's minds that they can gain and benefit by engaging with us"

[Wushow Chou 2013, ISBN 978-1-118-52178-6]





... and – very important:



(Professional) Competence:

Your professional work must be (provably) correct and believable, as well as realistic

Behaviour:

Your behaviour must be truthful, fair and human in all situations

http://warrencampdesign.com

12.07.2017

 \odot Prof. Dr. Frank J. Furrer HS2017

AUTONOMIC COMPUTING

Praising and Reprimanding



Software Engineering **Ethics**

ACM/IEEE: Software Engineering Code of Ethics and Professional Practice (© 1999)



1. PUBLIC - Software engineers shall act consistently with the public interest.

AUTONOMIC COMPUTING

- 2. CLIENT AND EMPLOYER Software engineers shall act in a manner that is in the best interests of their client and employer consistent with the public interest.
- 3. PRODUCT Software engineers shall ensure that their products and related modifications meet the highest professional standards possible.
- 4. JUDGMENT Software engineers shall maintain integrity and independence in their professional judgment.
- 5. MANAGEMENT Software engineering managers and leaders shall subscribe to and promote an ethical approach to the management of software development and maintenance.
- 6. PROFESSION Software engineers shall advance the integrity and reputation of the profession consistent with the public interest.
- 7. COLLEAGUES Software engineers shall be fair to and supportive of their colleagues.
- 8. SELF Software engineers shall participate in lifelong learning regarding the practice of their profession and shall promote an ethical approach to the practice of the profession.

http://www.acm.org/about/se-code

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

/planning-ethics

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Skills improved in the Hauptseminar



TECHNISCHE AUTONOMIC COMPUTING

Fast-Tracking Your Career

Soft Skills for Engineering and IT Professionals



Wushow Chou:

Fast-Tracking Your Career: Soft Skills for Engineering and IT Professionals

John Wiley & Sons, USA, 2013 ISBN-13: 978-1-118-52178-6

12.07.2017

© Prof. Dr. Frank J. Furrer HS2017





TECHNISCHE BERICHTE TECHNICAL REPORTS ISSN 1430-211X

TUD-FI14-04-August 2014

Dr. Frank J. Furrer, Jan Reimann (Eds.) Institut für Software- und Multimediatechnik

Impact and Challenges of Software in 2025

Deliver final version of your paper	Monday, August 7, 2017
pdf-volume of collected	September
papers ready	2017
	[may be
	delayed
	because of
	TUD
	procedures]

Technische Universität Dresden Fakultät Informatik D-01052 Dreaden Germany URL: http://www.inf.to-dreaden.de/ 0

After the delivery of the final paper (August 7, 2017):

... you have earned 3 ECTS Credits

These will be credited by Katrin Heber



... you will also get a personal assessment and a grade for your work

TECHNISCHE UNIVERSITÄT



Great Work! I like it a lot.



Please produce a good finish – Thanks!

http://omgiheartcats.com

12.07.2017

© Prof. Dr. Frank J. Furrer HS2017



http://www.apexbusinessmanagement.

© Prof. Dr. Frank J. Furrer HS2017